

Studien über die Arten der Gattungen *Espeson* Schaufuß und *Parespeson* Bernhauer. (Col. Staphyliniade, Subfam. Piestinae, Tribus Thoracophorini).

(18. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Staphyliniden)

Von **Otto Scheerpeltz**

In den letztvergangenen zwei Jahrzehnten sind mir in den großen, bei mir aus verschiedenen tropischen, hauptsächlich aber neotropischen Faunengebieten eingelaufenen Staphylinidenmaterialien immer wieder Exemplare von Arten der Gattungen *Espeson* Schaufuß und *Parespeson* Bernhauer unter das Binokular gekommen, so daß ich genötigt war, einmal alle bisher bekannt gewordenen Arten dieser Gattungen im engeren Zusammenhang vergleichend zu studieren. Dadurch war es mir möglich, einer nur auf leicht erkennbaren, ektoskelettalen Merkmalen aufgebaute Übersicht aller bis heute bekannt gewordenen Arten auszuarbeiten. Es ist dies die erste, sämtliche bekannt gewordenen Arten dieser Gattungen aus allen tropischen Faunenregionen umfassende Dichotomik, so daß es in Zukunft vielleicht möglich sein wird, fallweise aufgefundene neue Arten von den bisher bekannt gewesenen Arten leichter zu unterscheiden.

Ich danke hier aber auch zunächst allerherzlichst allen Freunden und Instituten, die meine Arbeit durch Leihung von in meiner großen Staphyliniden-Spezialsammlung nicht vertreten gewesenen Arten dieser Gattungen zum Studium unterstützt haben, für diese große Hilfe.

Da es sich bei den Arten der Gattungen *Espeson* Schaufuß und *Parespeson* Bernhauer um einen über alle tropischen Faunenregionen verbreiteten Artenkomplex handelt, erschien es mir vorteilhafter, diese dichotomische Übersicht zu ihrer praktischen Anwendung zunächst auf die Anordnung der Arten nach Faunenregionen aufzubauen und erst dann innerhalb dieser Gruppen der Faunenregionen ektoskelettale Merkmale der einzelnen Arten zu ihrer Scheidung heranzuziehen.

Übersicht über die bisher bekannt gewordenen Arten der Gattung *Espeson* Schauffuß

- 1 (20) Arten der neotropischen Faunenregion.
- 2 (9) Größere und robustere Arten von mindestens 2 mm Länge.
- 3 (6) Etwas größere und kräftigere Arten von mindestens 2,5 mm Länge.
- 4 (5) Die glatte, glänzende Oberseite des Halsschildes ist ziemlich eben und trägt in der Längsmittellinie höchstens nur eine Spur eines Längseindruckes, dagegen einige, jederseits der Längsmittellinie paarweise angeordnete, hintereinander stehende, sich aber trotzdem von der übrigen, nicht sehr dichten, ziemlich kräftigen Punktierung abhebende Punkte. Die vorletzten Glieder der Fühler sind deutlich breiter als lang, in ihrem Umriß quereckig, daher sehr deutlich quer. — Ganz rötlichbraun, die Fühler und Beine sind heller bräunlich-rötlichgelb. — Länge: 2,5—3 mm. — Von einigen Inseln der kleinen Antillen (Montserrat, Guadeloupe, Martinique, Santa Lucia, St. Vincent, Grenada) bekannt geworden.

E. crassulus Fauvel

1902, Rev. d'Ent., XXI, p. 34. —
Blackwelder 1943, Bull. United
States National Museum CLXXXII,
p. 144.

- 5 (4) Die glatte, glänzende Oberseite des Halsschildes trägt in der Längsmittellinie der vorderen Hälfte eine kurze, tiefe und scharfe Längsgrube und vor seiner Basis einen leichten Eindruck. Die vorletzten Glieder der Fühler sind so lang wie breit, im Umriß daher quadratisch, kaum quer. — Der Kopf, der Halsschild und das Abdomen sind schwarzbraun, die Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente, sowie das Abdominalende sind bräunlichrot, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 2,5—2,75 mm. — Zuerst von Süd-Mexico bekannt geworden, dann dort bei Cuernavaca und Jalapa, später auch in West-Guatemala auf-

gefunden, wahrscheinlich über das nördlichere Zentralamerika weiter verbreitet.

E. mexicanus Fauvel

1902, Rev. d'Ent., XXI, p. 37.

- 6 (3) Etwas kleinere, zartere Arten von höchstens 2 mm Länge.
- 7 (8) Die Augen sind auffallend klein, die Schläfen hinter den Augen sind ziemlich lang ausgebildet, mit zueinander fast parallelen Seitenkonturen. Die Oberseite des Halsschildes trägt jederseits der dadurch etwas erhobenen erscheinenden Mittellängslinie einen ziemlich tiefen Längseindruck. — Ganz rötlich-gelbbraun, die Fühler, die Beine und die schmalen Hinterränder der Abdominalsegmente sind hell bräunlichgelb. — Länge: 2 mm. — Zunächst aus Französisch-Guyana (Cayenne) bekannt geworden, später aber auch in British-Guyana und Ost-Venezuela aufgefunden.

E. microphthalmus Fauvel

1902, Rev. d'Ent., XXI, p. 36.

- 8 (7) Die Augen sind viel größer und fast ganz an den Hinterrand des Kopfes gerückt, so daß die Schläfen fast vollkommen geschwunden sind. Die Oberseite des Halsschildes trägt höchstens nur Spuren von Eindrücken. — Ganz bräunlichrot, die Fühler, die Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente sind hell rötlichgelb. — Länge: 2 mm. — Von den Inseln Guadeloupe, Martinique, Grenada, Trinidad der kleinen Antillen, dann aus Venezuela und aus dem Nordosten Brasiliens (Grão Pará, Bahia, Minas Geraes) bekannt geworden.

E. nitens Fauvel

1902, Rev. d'Ent., XXI, p. 36. —
Blackwelder 1943, Bull. United States National Museum, CLXXXII, p. 147.

- 9 (2) Kleine oder sehr kleine, grazilere Arten unter 2 mm Länge.
- 10 (11) Die Glieder des Mittelteiles der Fühler sind deutlich etwas länger als breit, im Umriß schwach längsrechteckig,

die Glieder der Endhälfte der Fühler sind so lang wie breit, im Umriß quadratisch. Der Halsschild trägt in seinem vorderen Teil in der Längsmittellinie eine kurze, ziemlich tiefe Längsgrube, seine Basis zwei sehr tiefe Längseindrücke, zwischen denen durch diese Eindrücke eine schmale Längserhebung verursacht wird. — Ganz rötlichbraun, der Kopf ist dunkelbraun, die Fühler sind gelblichrot, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 1,6 mm. — Von den Inseln Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Vincent und Trinidad der kleinen Antillen bekannt geworden.

E. euplectoides Fauvel

1902, Rev. d'Ent., XXI, p. 37. —
Blackwelder 1943, Bull. United
States National Museum, CLXXXII,
p. 145.

- 11 (10) Die Glieder der Fühler sind vom vierten Glied an alle, besonders aber die Glieder der Endhälfte, breiter als lang, im Umriß daher querrrechteckig.
- 12 (15) Die Oberseite des Halsschildes trägt nur an der Basis jederseits der Mittellängslinie einen seichten Längseindruck, durch den die Mittellängslinie ein kurzes Stückchen mehr oder weniger deutlich etwas längskielartig erhöht erscheint.
- 13 (14) Die Glieder der Endhälften der Fühler sind etwas schwächer quer, das neunte und zehnte Glied ist etwa um die Hälfte oder um etwas mehr wie um die Hälfte breiter als lang. Die Oberflächen des Kopfes, des Halsschildes und der Flügeldecken sind auf glattem, glänzendem Grund in der Stärke der Punkte ziemlich gleichartig punktiert, die Durchmesser der Punkte sind etwa so groß wie die Durchmesser von zwei benachbarten Cornealfacetten der Augen zusammengenommen. — Ganz rötlichgelbbraun, die Fühler und Beine sind hell bräunlichgelb. — Länge: 1,25—1,5 mm. — Von den großen und kleinen Antillen (Cuba, Jamaica, Haiti, Puertorico, St. Thomas, Monserrat, Guadeloupe, Martinique, Santa Lucia, St. Vincent, Grenada, Trinidad) bekannt geworden.

E. moratus Schaufuß

1882, Ann. Mus. Cic. Genova, XVIII, p. 168; Ann. Soc. Ent. France, sér. 6, II, p. 45. — Blackwelder 1943, Bull. United States National Museum, CLXXXII, p. 146.

(Typus generis)

- 14 (13) Die Glieder der Endhälften der Fühler sind sehr stark quer, das neunte und zehnte Glied sind etwa doppelt oder sogar etwas mehr wie doppelt breiter als lang. Die Oberflächen des Kopfes und des Halsschildes sind auf glattem, glänzendem Grund erheblich stärker punktiert als jene der Flügeldecken, die Durchmesser der Punkte sind auf dem Kopf und dem Halsschild etwa so groß wie die Durchmesser von drei benachbarten Cornealfacetten der Augen zusammengenommen, die Durchmesser mancher der Punkte sind sogar noch etwas größer. — Ganz rötlich-gelbbraun, die Fühler und Beine sind hell bräunlichgelb. — Länge: 1,75 mm. — In Südost-Brasilien (Barueri, São Paulo) in Nestern von *Camponotus rufipes* F. von Dr. C. Lenko entdeckt, aber in diesem Biotop wahrscheinlich weiter verbreitet.

E. lenkoi nov. spec.

- 15 (12) Die Oberseite des Halsschildes trägt außer solchen basalen Längseindrücken jederseits der Mittellängslinie auch noch in ihrer vorderen Hälfte eine kurze, tiefe Mittellängsgrube oder sie trägt dort eine solche kurze, tiefe Mittellängsgrube und in der Mitte der hinteren Hälfte auch noch eine tiefe, rundliche oder längliche Grube, in diesem Fall aber keine weiteren Längseindrücke an der Basis.
- 16 (17) Die Oberseite des Halsschildes trägt auf glattem, glänzendem Grund, außer der Punktierung, an der Basis jederseits der Mittellängslinie je einen mehr oder weniger deutlichen, seichten Längseindruck, durch die die Mittellängslinie ein kurzes Stückchen mehr oder weniger deutlich etwas längskielartig erhöht erscheint. Aber außer diesen, meist schwachen Basaleindrücken trägt der Halsschild in seiner vorderen Hälfte eine kurze, aber

tiefe Mittellängsgrube. — Ganz rötlich-gelbbraun, die Fühler und Beine sind hell bräunlichgelb. — Länge: 1,8 mm. — Zunächst aus Costarica (Reventzon, Hamburgfarm) bekannt geworden, dann auch in Nicaragua aufgefunden, aber in Zentralamerika wahrscheinlich weiter verbreitet.

E. nevermanni Bernhauer

1942, Zoolog. Anzeiger, CXXXVIII,
p. 4.

17 (16) Die Oberseite des Halsschildes trägt auf glattem, glänzendem Grund, außer der Punktierung, an der Basis keine Längseindrücke, dagegen in ihrer vorderen Hälfte eine kurze, aber tiefe Mittellängsgrube und in der Mitte der hinteren Hälfte gleichfalls eine tiefe, rundliche Grube, wobei beide Grubeneindrücke seitlich fast von längsgereichten Punkten der Punktierung gesäumt und voneinander durch einen glatten, unpunktieren Längszwischenraum getrennt sind.

18 (19) Etwas größere und breitere Art. Die Augen sind größer, deutlich etwas aus den Kopfseiten hervorgewölbt, die Schläfen hinter den Augen sind viel kürzer als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. — Ganz rötlich-gelbbraun, der Kopf und das Abdomen sind dunkler braun, die Fühler und Beine sind hell bräunlichgelb. — Länge: 1,5 mm. — Ursprünglich aus dem südlichen Mexico (Cordoba) beschrieben, seither dort auch bei Jalapa, aus Zentralamerika (Guatemala, Salvador), dem nördlichen Südamerika (Columbien, Venezuela) und Nord- und Südost-Brasilien (São Pará, Paraná, São Paulo) bekannt geworden.

E. subtilis Bernhauer

1910, Verh. zool. bot. Ges. Wien, LX,
p. 352.

19 (18) Etwas kleinere und schmälere Art. Die Augen sind viel kleiner, flacher, mit den Kopfseiten fast ganz verrundet, die Schläfen hinter den Augen sind beträchtlich länger als der von oben sichtbare Längsdurchmesser der Augen. — Ganz rötlichgelb, der Kopf ist etwas dunkler, die Fühler und Beine sind hellgelb. — Länge: 1—1,2 mm. — Zu-

nächst aus Süd-Peru (*Sivia*) bekannt geworden, dann auch in Nordwest-Bolivien aufgefunden und wahrscheinlich über den Nordteil der Anden weiter verbreitet.

E. titschacki Bernhauer

1941 (1937), Beiträge zur Fauna Perus, I, p. 278 (editio deleta); 1951, *ibid.*, II, p. 268 (editio nova).

20 (1) Arten der australisch-polynesischen, orientalischen und aethiopisch-madagassischen Faunenregion.

21 (24) Arten der australisch-polynesischen Faunenregion.

22 (23) Größere und kräftigere Art von über 2,5 mm Länge. Die größeren Augen sind ganz an den Hinterrand des Kopfes gerückt, so daß die Schläfen hinter den Augen kaum erkennbar sind. Der Halsschild trägt an der Basis jederseits einen Grübcheneindruck. Die Oberflächen von Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind auf glattem, glänzendem Grunde ziemlich kräftig und weitläufig punktiert. — Ganz rötlichbraun, die Fühler und Beine sind hell bräunlichgelb. — Länge: 2,7 mm. — Bisher von den Kei-Inseln (südöstlich von Neu-Guinea) und der Insel Halmahera (*Gilolo*) bekannt geworden, aber wahrscheinlich weiter verbreitet.

E. crenicollis Fauvel

1878, *Ann. Mus. Civ. Genova*, XII, p. 196, t. 1, f. 16 (*Thoracophorus*).

23 (22) Kleinere und zartere Art unter 2 mm Länge. Die Augen sind kleiner und nicht an den Hinterrand des Kopfes gerückt, so daß hinter ihnen Schläfen sehr deutlich erkennbar sind. Die Oberflächen von Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind kräftiger, die der Abdominaltergite feiner punktiert. — Ganz rötlichbraun, die Fühler und Beine sind hell bräunlichgelb. — Länge: 1,5 mm. — Von verschiedenen Örtlichkeiten Nordost-Neuguineas bekannt geworden.

E. novaeguineae Fauvel

1902, *Rev. d'Ent.*, XXI, p. 37.

24 (21) Arten der orientalischen und aethiopisch-madagassischen Faunenregion.

- 25 (36) Arten der orientalischen Faunenregion.
- 26 (35) Größere Arten von nahezu 2 mm bis etwa 2,5 mm Länge. Der Halsschild ist in seiner hinteren Hälfte abgeflacht und trägt vor seiner Basis höchstens nur einen ganz kleinen, punktförmigen, meist aber überhaupt keinen Eindruck. Die Oberfläche des Halsschildes ist sehr weitläufig und grob punktiert.
- 27 (30) Die verhältnismäßig großen, ziemlich stark gewölbten Augen sind fast ganz an den Hinterrand des Kopfes gerückt, so daß die Schläfen hinter den Augen nahezu ganz geschwunden sind und nur durch die quere, zur Körperlängsachse senkrechte Hinterkopfkante der Abschnürung des Hinterkopfes zum Halse gebildet werden.
- 28 (29) Etwas kleinere Art von etwas unter bis 2 mm Länge. Der Halsschild ist etwas weniger stark quer, die Konturen seiner Einschnürung zur Basis verlaufen von den vorderen, gezähnelten, zur Körperlängsachse fast parallelen Teilen der Halsschildseitenkanten etwas schräger und flacher zu den Hinterwinkeln an der Halsschildbasis. Die beiden vorletzten Glieder der Fühler sind etwas stärker quer, gut doppelt breiter als lang. — Ganz dunkel bräunlichrot, glänzend, die Fühler und Beine sind heller rötlichgelb. — Länge: 1,8—2 mm. — Bisher nur von der kleinen, der Hauptinsel Luzon der Philippinen östlich vorgelagerten Insel Polillo bekannt geworden, aber wahrscheinlich über die Inselgruppe der Philippinen weiter verbreitet.

E. indomalayensis Bernhauer

1926, Philippine Journal of Science,
XXXI, p. 262.

- 29 (28) Etwas größere Art von über 2,2 mm Länge. Der Halsschild ist etwas stärker quer, die Konturen seiner Einschnürung zur Basis verlaufen von den vorderen, gezähnelten, zur Körperlängsachse fast parallelen Teilen der Halsschildseitenkanten viel weniger schräg und stärker gekrümmt zu den Hinterwinkeln an der Halsschildbasis. Die beiden vorletzten Glieder der Fühler sind viel weniger stark quer, nur um etwa die Hälfte breiter als

lang. — Ganz dunkel bräunlichgelb, glänzend, die Fühler und Beine sind heller rötlichgelb. — Länge: 2,2—2,5 mm. — Von den Inseln Luzon und Imugan der Philippinen bekannt geworden, aber gleichfalls wahrscheinlich über die Inselgruppe der Philippinen weiter verbreitet.

E. luzonicus Bernhauer

1926, Philippine Journal of Science,
XXXI, p. 262.

30 (27) Die etwas kleineren und weniger stark gewölbten oder sogar sehr flachen Augen sind nicht ganz an den Hinterrand des Kopfes gerückt, so daß hinter ihnen sehr deutliche, von den Seiten- bzw. Schläfenkonturen des Kopfes gebildete Schläfen erkennbar sind, deren Längen, vom Augenhinterrande bis zum Beginn der Abschnürung zum Halse gemessen, etwa die Hälfte oder etwas mehr wie die Hälfte der Längen der von oben sichtbaren Augenlängsdurchmesser erreichen.

31 (32) Die Längen der Schläfen hinter den Augen erreichen nur etwa die Hälfte der Längen der von oben sichtbaren Längsdurchmesser der sehr stark abgeflachten Augen, ihre Konturen sind dabei, zwar ganz flach gewölbt, aber doch nach hinten im ganzen etwas divergent, wodurch der Gesamtumriß des Kopfes leicht quer-trapezoidal erscheint. Die Oberfläche des Kopfes trägt auf glattem, stark glänzendem Grunde zwischen der groben, sehr weitläufigen, eine sehr feine und sehr dichte Punktierung. — Ganz dunkel- bis heller-bräunlichrot, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 1,8 bis 2,3 mm. — Von verschiedenen Inseln der Inselgruppe der Philippinen bekannt geworden.

E. philippinus Bernhauer

1926, Philippine Journal of Science,
XXXI, p. 262.

32 (31) Die Längen der Schläfen hinter den Augen erreichen etwas mehr als die Hälften der Längen der von oben sichtbaren Längsdurchmesser der etwas weniger flachen Augen, ihre Konturen sind dabei nach hinten ganz schwach konvergent, wodurch der quer-rechteckige Gesamtumriß des Kopfes seine besondere Betonung erhält.

- 33 (34) Die Oberfläche des Kopfes trägt auf glattem, stark glänzendem Grunde zwischen der groben und sehr weitläufigen, eine feine und sehr dichte Punktierung. — Ganz dunkel rötlichbraun, die Flügeldecken sind etwas heller rötlichgelbbraun, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 2 mm. — Von der Insel Mindanao (Momonangan) der Inselgruppe der Philippinen bekannt geworden, aber wahrscheinlich über diese Inselgruppe weiter verbreitet.

E. confusus Cameron

1946, Ent. Monthly Mag., LXXXIII, p. 10.

- 34 (33) Die Oberfläche des Kopfes trägt auf glattem, stark glänzendem Grunde nur eine grobe und weitläufige Punktierung. — Ganz dunkel bis heller bräunlichrot, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 1,8 bis 2,2 mm. — Bisher nur von der kleinen, der Hauptinsel Mindanao nordöstlich vorgelagerten Insel Siargao (Dapa) bekannt geworden, aber wahrscheinlich über die Inselgruppe der Philippinen weiter verbreitet.

E. curtus Bernhauer

1926, Philippine Journal of Science, XXXI, p. 262, nota. (Vom Autor als bloße Varietät zu *E. philippinus* angesehen, aber eigene, gute Art!).

- 35 (26) Sehr kleine Art von sehr wenig mehr als 1 mm Länge. Der Halsschild trägt in seiner hinteren Hälfte vor der Basis einen großen, rauh skulptierten Grubeneindruck, die übrigen Teile des Halsschildes sind ziemlich dicht und grob punktiert. — Der Kopf, die Flügeldecken und das Abdomen sind schwarzbraun, der Halsschild, die Basen der Flügeldecken und die Hinterränder der Abdominalsegmente sind dunkler oder heller bräunlichrot, die Fühler und Beine sind rötlichgelb. — Länge: 1,1 mm. — Bisher nur aus den südlichsten Teilen der Malaysia-Halbinsel (Selangor) bekannt geworden, aber wahrscheinlich weiter verbreitet.

E. punctatus Cameron

1929, Journal Federated Malay States Museum, XIV, p. 441.

- 36 (25) Arten der aethiopisch-madagassischen Faunenregion.
- 37 (40) Größere und kräftigere Arten von mindestens 3 mm Länge.
- 38 (39) Auffallend große und robuste Art von 3,5—4 mm Länge. Die Fühler sind ziemlich gestreckt, ihre beiden vorletzten Glieder sind rundlich, etwa so lang wie breit. Die Oberflächen des Kopfes und des Halsschildes sind beide auf glattem, glänzendem Grunde gleichartig ziemlich fein und weitläufig, die Abdominaltergite mäßig stark und weitläufig punktiert. — Ganz schwarzbraun (immutur rötlichbraun) und stark glänzend, die Fühler und Beine sind rötlichgelb. — Länge: 3,5—4 mm. — Aus Tanzania (West-Usambara) bekannt geworden, aber über Südost-Afrika wahrscheinlich weiter verbreitet.

E. gigantulus Bernhauer

1915, *Annales Musei Nationalis Hungarici*, XIII, p. 97.

- 39 (38) Etwas kleinere und schlankere Art von 3 mm Länge. Die Fühler sind kürzer, ihre beiden vorletzten Glieder sind sehr deutlich quer. Die Oberfläche des Kopfes ist auf glattem, glänzendem Grunde kräftiger, die des Halsschildes feiner und weitläufiger, die Oberflächen der Abdominaltergite sind auf rundnetzmaschig mikroskulptiertem, viel schwächer glänzendem Grunde kräftiger und dichter punktiert. — Ganz hell rötlich-gelbbraun, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 3 mm. — Bisher nur von der Inselgruppe der Seychellen (Silhouette-Insel) bekannt geworden und dort wahrscheinlich endemisch.

E. scotti Bernhauer

1922, *Trans. Linnean Soc. London*.
(The Percy Sladen Trust Expedition
to the Indian Ocean in 1905), XVII,
Part. 1, p. 166.

- 40 (37) Kleinere und zartere Arten von höchstens 2 mm Länge.
- 41 (42) Etwas kleinere Art von etwa 1,5 mm Länge. Die Oberflächen des Kopfes und Halsschildes sind auf fast glattem, glänzendem Grunde fein, aber flach und weniger

dicht punktiert. Der Halsschild trägt vor der Basis zwischen zwei flachen Längseindrücken einen kurzen, feinen Längskiel. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind matt mikroskulptiert. — Ganz rötlich-gelbbraun, die Fühler und Beine sind hell bräunlichgelb. — Länge: 1,5 mm. — Aus dem Kongo-Gebiet (Stanleyville) bekannt geworden, aber in Zentral-Afrika wahrscheinlich weiter verbreitet.

E. africanus Cameron

1935, Bull. et. Ann. Soc. Ent. Belgique, LXXV, p. 371.

- 42 (41) Etwas größere Art von etwa 2 mm Länge. Die Oberflächen des Kopfes und Halsschildes sind auf glattem, glänzendem Grunde sehr kräftig und dicht, tiefer eingestochen punktiert. Der Halsschild trägt in seiner vorderen Hälfte in der dichten Punktierung nur eine schmale, glatte Längslinie. Die Oberflächen der Abdominaltergite sind auf fast glattem Grunde auf den vorderen Tergiten mit feinen, in dichten Querreihen angeordneten Punkten, auf den Endtergiten fein und unregelmäßig punktiert. — Ganz schwarzbraun (immatur rötlichbraun), der Halsschild ist meist rötlichbraun, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 2 mm. — Aus Angola (Dundo, River Tchimana) bekannt geworden, aber in Südwest-Afrika wahrscheinlich weiter verbreitet.

E. grossepunctatus Cameron

1950, Publ. Mus. Dundo, VII, p. 111.

Bei den Studien an den Arten der Gattung *Espeson* Schauffuß habe ich auch das von Bernhauer auf seine Art *angustissimus* aufgestellte Subgenus *Parespeson* Bernhauer (1926, Philippine Journal of Science, XXXI, p. 261, beschrieben von der Insel Luzon der Philippinen) gleichfalls an Hand paratypischer Exemplare des Autors studiert und bin nach eingehenden Untersuchungen am ganzen Ektoskelett, in erster Linie des Baues des Prothorax, des Pro-, Meso- und Metasternums, sowie der zugehörigen Epimeren und Episternen, nicht zuletzt aber auch der Mundteile in Mikropräparaten, zu der Überzeugung gelangt, daß es sich bei *Parespeson* Bernhauer um eine eigene, mit *Espeson*

Schaufuß zwar verwandte, aber grundverschiedene Gattung handelt. Es wird daher *Parespeson* Bernhauer mit dem Typus generis *Parespeson angustissimus* Bernhauer in Zukunft als eigene Gattung der Tribus *Thoracophorini* der Subfamilie *Piestinae* anzusehen sein.

Aus der Verwandtschaft dieser Art wurden dann später von M. Cameron noch die beiden Arten *P. lombokianus* (1945, Proc. Ent. Soc. London, XIV, p. 141) und *P. angustiformis* (1950, Ann. Mag. Nat. Hist., ser. 12, III, p. 3) beschrieben. Um auch die Möglichkeit zu schaffen, diese drei Arten der Gattung *Parespeson* Bernhauer leicht auseinanderzuhalten, diene noch die folgende

Übersicht über die Arten der Gattung *Parespeson* Bernhauer.

- 1 (4) Die Oberflächen des Kopfes, des Halsschildes und der Flügeldecken erscheinen glatt und stark glänzend; eine äußerst feine Mikroskulptur ist mitunter, dann aber höchstens nur stellenweise, auf dem Halsschild erkennbar.
- 2 (3) Der Halsschild ist ganz wenig breiter als lang und trägt vor der Basis eine tiefe, glatte, unpunktierete Grube; seine Seitenrandkonturen sind vor der Basis etwas deutlicher eingeschnürt. Die Flügeldecken sind im Gesamtumriß quadratisch, weil ihre Schulterlängen so groß sind wie ihre Schulterbreite; ihre Oberflächen sind kräftig weitläufig punktiert. Die Oberflächen der Abdominalgite tragen auf einem fein mikroskulptierten Grund eine nicht sehr dichte, flache Punktierung. — Ganz hell rötlichbraun, die Fühler und Beine sind hell bräunlichgelb. — Länge: 2 mm. — Bisher nur von der Sunda-Insel Lombok bekannt geworden.

***P. lombokianus* Cameron**

1945, Proc. Ent. Soc. London, XIV, p. 141.

- 3 (2) Der Halsschild ist kaum breiter als lang oder nur so lang wie breit und trägt in der Längsmittlinie zwei zur Längsmittlinie und dadurch zueinander parallele, tiefe, durch einen schmalen Längswulst voneinander getrennte, im Grunde punktierte Längsfurchen; seine Seitenkonturen

sind an der Basis nur ganz schwach, kaum erkennbar eingeschnürt. Die Flügeldecken sind im Gesamtumriß längsrechteckig, weil ihre Schulterlängen viel größer sind als ihre Schulterbreite; ihre fast glatten Oberflächen tragen nur an der Naht einige Punkte und eine von den Schultern ausgehende Längsreihe stärkerer Punkte. Die Oberseiten der Abdominaltergite haben jederseits der Mittellängslinie je einen flachen Eindruck und ihre Oberflächen sind von einer äußerst feinen und dichten Punktierung bedeckt. — Ganz rötlichgelb, die Fühler und Beine sind hellgelb. — Länge: 1,2 mm. — Von der Insel Luzon der Philippinen-Gruppe bekannt geworden, aber wahrscheinlich über diese Inselgruppe weiter verbreitet.

P. angustissimus Bernhauer

1926, Philippine Journal of Science,
XXXI, p. 261.

(*Typus generis*)

- 4 (1) Die Oberfläche des ganzen Körpers ist bis auf die hintere Hälfte des siebenten (fünften freiliegenden), dort glänzenden Abdominalsegmentes von einer dichten, sehr deutlichen Mikroskulptur bedeckt, daher kaum oder nur sehr schwach glänzend. Der Halsschild trägt in seiner Längsmittellinie und dadurch zueinander parallele, ziemlich breite, unpunktierter, durch einen Längskiel voneinander getrennte, sich aber hinter dem Halsschildvorderrande quer vereinigende Längsfurchen. Die Flügeldecken sind im Gesamtumriß längsrechteckig, weil ihre Schulterlängen viel größer sind als ihre Schulterbreite; ihre mikroskulptierten Oberflächen tragen keinerlei Punktierung. Die Oberseiten der Abdominaltergite haben jederseits der Mittellängslinie einen kleinen, flachen Grübcheneindruck. — Ganz rötlichbraun, die Flügeldecken sind vor ihren Enden angedunkelt, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 1,5 mm. — Aus dem südlichsten Teil der Malaysia-Halbinsel (Selangor: The Gap) bekannt geworden, aber wahrscheinlich dort weiter verbreitet.

P. angustiformis Cameron

1950, Ann. Mag. Nat. Hist., ser. 12,
III, p. 3.

Literatur

- Bernhauer, M., 1915: Zur Staphyliniden-Fauna des tropischen Afrika. *Annales Musei Nationalis Hungarici*, XIII, p. 97.
- — 1919: Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden-Fauna von Zentralamerika. — *Verh. zool. bot. Ges. Wien*, LX, p. 352.
- — 1922: Coleoptera-Staphylinidae in: The Percy Sladen Trust Expedition to the Indian Ocean in 1905. — *Trans. Linnean Soc. London*, XVIII, Part 1, p. 166.
- — 1926: Die Staphyliniden der Philippinen. — *Philippine Journal of Science*, XXXI, p. 261—262.
- — 1941 (1937): Staphyliniden in: *Beiträge zur Fauna Perus*. I, p. 278 (editio deleta); 1951 *ibid.* II, p. 268 (editio nova).
- — 1942: Neue Staphyliniden aus Kostarika. — *Zool. Anzeiger*, CXXXVIII, p. 4.
- Blackwelder, R. E., 1943: Monograph of the West Indian beetles of the family Staphylinidae. — *United States National Museum, Bulletin* CLXXXII, p. 144—148.
- Cameron, M., 1929: New Staphylinidae from the Malaya Peninsula. — *Journal Federated Malay States Museum*, XIV, p. 441.
- — 1935: New species of Staphylinidae from the Congo. — *Bull. et Ann. Soc. Ent. Belgique*, LXXV, p. 371.
- — 1945: New species of oriental Staphylinidae. — *Proc. Ent. Soc. London*, XIV, p. 141.
- — 1946: New species of Staphylinidae from the Philippines. — *Entom. Monthly Mag.*, LXXXII, p. 10.
- — 1950: New species of Staphylinidae from the Malay Peninsula. — *Ann. Mag. Nat. Hist.*, ser. 12, III, p. 3.
- — 1950: New species of Staphylinidae from Angola. — *Publ. Mus. Dundo*, VII, p. 111.
- Fauvel, A., 1878: Les Staphylinides des Molusques et de la Nouvelle Guinée. — *Ann. Mus. Civ. Genova*, XII, p. 196, t. 1, f. 16.
- — 1902: Staphylinides exotiques nouveaux. — *Revue d'Entomologie*, XXI, p. 35—37.
- Schaufuß, L. W., 1882: *Pselaphinorum spuriorum monographia*. — *Ann. Mus. Civ. Genova*, XVIII, p. 168.
- — 1882: Descriptions de coléoptères nouveaux. — *Ann. Soc. Ent. France*, sér. 6, II, p. 45.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Otto Scheerpeltz, Naturhistorisches Museum
Wien I. Burgring 7.

**Studien über die Arten der Gattung *Calocerus* Fauvel
(Col. Staphylinidae, Subfam. Piestinae,
Tribus Thoracophorini).**

(19. Beitrag zur Kenntnis der neotropischen Staphyliniden)

Von **Otto Scheerpeltz**

Auch von den Arten der ausschließlich neotropische Formen umfassenden Gattung *Calocerus* Fauvel kamen mir in den beiden letztvergangenen Jahrzehnten immer wieder Exemplare unter das Binokular, so daß ich auch hier genötigt war, alle bisher bekannt gewordenen Arten der Gattung eingehend vergleichend zu studieren. Als Ergebnis dieser Studien konnte auch für diese Gattung eine zum erstenmal aufgebaute Dichotomik für alle bisher bekannt gewordenen Arten ausgearbeitet und einige Arten, die sich als noch nicht bekannt herausstellten, in diese Übersicht eingebaut werden.

Wie eingangs erwähnt, umfaßt die Gattung *Calocerus* Fauvel ausschließlich nur Arten aus der neotropischen Faunenregion. Die beiden bisher in den Katalogen zu *Calocerus* Fauvel gestellt gewesenen australischen Arten *myrmecophilus* Lea (1910, Proc. Roy. Soc. Victoria, n. ser., XXIII, p. 141) und *kingi* Lea (1910, *ibid.*, p. 142) gehören nach dem Studium paratypischer Stücke nicht zur Gattung *Calocerus* Fauvel, sondern sind zur Gattung *Thoracophorus* Motschoulsky zu stellen. Auf sie soll später in einer Arbeit über die Gattung *Thoracophorus* Motschoulsky zurückgekommen werden.

Ich danke auch hier allen Freunden und Instituten, die durch Leihung von in meiner Staphyliniden-Spezialsammlung nicht vertreten gewesenen Arten zum Studium meine Arbeit unterstützt haben, allerherzlichst!

**Übersicht über die bisher bekannt gewordenen Arten der
Gattung *Calocerus* Fauvel**

- 1 (10) Größere, plumpere Arten von mindestens 4 mm Länge oder sogar noch größere Tiere. Die Fühler sind ziemlich gestreckt und lang, ab dem dritten Gliede sind alle Glieder

der bis zum zehnten Gliede zumindest so lang wie breit, im Umriß daher quadratisch, oder sie sind sogar sehr deutlich etwas länger als breit, im Umriß dann schwach längsrechteckig oder etwas länglich-verkehrt-trapezoidal.

- 2 (5) Auffallend große und kräftige Arten von etwa 4,5 bis 5 mm Länge. Die Fühlerglieder sind vom dritten bis zum zehnten Gliede so lang wie breit, im Umriß daher quadratisch. Der Halsschild hat außer den normalen Mittellängseindrücken tiefe Schrägeindrücke an der Basis oder er hat jederseits der Mittellängslinie längskielartige Erhebungen.
- 3 (4) Die Oberseite des Körpers, besonders des Kopfes, hat trotz der sehr groben und dichten, runzelpunktigen und narbenartigen Oberflächenskulptur doch eine Spur von Glanz, zumindest auf den ganz schmalen Zwischenraumerhebungen der groben Skulpturelemente. Die Konturen der Schläfen hinter den Augen sind vom Hinterrande der Augen an flach konvex und stark konvergent zum Halse verlaufend. Der Halsschild hat, außer einem tiefen, furchenartigen Mittellängseindruck, jederseits vor der Basis je einen tiefen Schrägeindruck, wobei sich diese Schrägeindrücke in der Mitte vor der Halsschildbasis zu einem tiefen Quereindruck vereinigen. Die Flügeldecken sind längs der Naht abgeflacht und tragen jede eine scharfe, trotz der groben, narbenartigen Skulptur deutlich erkennbare Längsrippe. Die Abdominaltergite sind von einer sehr groben Punktskulptur bedeckt. — Ganz, einschließlich der Fühler, braunschwarz (immatur dunkel rötlichbraun), die Beine sind etwas heller braun. — Länge: 4,5—5 mm. — Aus Columbien, Ecuador und West-Venezuela bekannt geworden, aber im nordwestlichen Süd-Amerika wahrscheinlich weiter verbreitet.

C. cicatricosus Motschoulsky

1857, Bull. Soc. Nat. Moscou, XXX,
4, p. 494.

- 4 (3) Die Oberseite des Körpers ist von einer äußerst dichten, feinstkörnigen, rauhen Skulptur bedeckt, in der die grobe Punktierung nur schwer erkennbar ist; diese Ober-

flächenskulptur läßt die ganze Körperoberfläche ganz matt und vollkommen glanzlos, wie von tiefschwarzem Ruß bedeckt, erscheinen. Die Konturen der Schläfen hinter den Augen sind zueinander zunächst ein Stückchen parallel und dann erst backenartig quer zum Halse abgeschnürt. Der Halsschild hat jederseits der vertieften Längsmittellinie eine schmale längskielartige Erhebung. Die Flügeldecken sind an der Naht abgeflacht und tragen je eine scharf ausgeprägte Längsrippe. Die Abdominaltergite sind von der gleichen, rußartigen Oberflächenskulptur wie der Vorderkörper bedeckt. — Ganz, einschließlich der Fühler, tiefschwarz, die Beine sind schwarzbraun. — Länge: 4,5—5 mm. — In Bolivien (Region Chaparé) von Herrn R. Zischka entdeckt.

C. zischkai nov. spec.

- 5 (2) Etwas kleinere, weniger plumpe Arten von etwa 4 bis 4,25 mm Länge. Die Fühlerglieder sind vom dritten bis zum zehnten Gliede sehr deutlich etwas oder mehr länger als breit, im Umriß daher längsrechteckig oder etwas länglich-verkehrt-trapezoidal. Der Halsschild hat meist außer dem normalen Mittellängseindruck keine besonderen Eindrücke oder sonstige Bildungen.
- 6 (9) Die Oberfläche des Kopfes ist wenigstens auf seinem vorderen Teil und in seiner Mitte oder auf dem ganzen Kopf glatt und stark glänzend, ohne irgend eine Skulptur.
- 7 (8) Etwas kleinere Art von 4 mm Länge. Der Kopf ist ganz glatt und stark glänzend, ohne irgend eine Skulptur. Die ziemlich matten, nur eine undeutliche Skulptur tragenden Flügeldecken haben außer der normalen, sehr deutlich ausgeprägten, scharfen Mittellängsrippe außen noch eine zweite, feine und schwächer ausgebildete Längsrippe jederseits. — Ganz, einschließlich der Fühler, braunschwarz, die Beine sind bräunlichrot. — Länge: 4 mm. — Aus Panama und Salvador bekannt geworden, aber in Zentral-Amerika wahrscheinlich weiter verbreitet.

C. laeviceps Sharp

1882—1887, Biol. Centr. Amer., I, 2, p. 723.

- 8 (7) Etwas größere Art von 4,25 mm Länge. Der Kopf ist nur am Vorderrand und in seiner Mitte glatt und stark glänzend, seine Seiten sind durch eine dichte Skulptur matt und glanzlos. Die ziemlich matten, weitläufig punktierten Flügeldecken haben nur eine einzige, schwach ausgebildete Mittellängsrippe. — Ganz, einschließlich der Fühler, schwarzbraun, die Beine sind dunkelbraun. — Länge: 4,25 mm. — Aus Guatemala und Costarica bekannt geworden, aber in Zentral-Amerika wahrscheinlich weiter verbreitet.

***C. longipes* Sharp**

1882—1887, Biol. Centr. Amer., I, 2, p. 723.

- 9 (6) Die Oberfläche des Kopfes ist, sowie jene des Halsschildes, der Flügeldecken und des Abdomens, ganz von einer äußerst feinen, samtartigen Skulptur bedeckt, ganz matt und vollkommen glanzlos. Der Halsschild hat einen breiten, flachen, vorn vertieften Mittellängseindruck, an seinen Seiten ist eine stärkere Punktierung undeutlich erkennbar. Die gleichfalls undeutlich punktierten Flügeldecken haben eine Mittellängsrippe. — Ganz, einschließlich der Fühler, schwarzbraun, die Beine sind dunkelbraun. — Länge: 4 mm. — Aus den nördlicheren Teilen Brasiliens (Amazonasgebiet, Grão Pará, Bahia) bekannt geworden, aber wahrscheinlich über das nördliche Süd-Amerika weiter verbreitet.

***C. opacus* Sharp**

1876, Trans. Ent. Soc. London, p. 418.

- 10 (1) Kleinere, grazilere Arten von höchstens 3,5 mm Länge, meist aber noch viel kleinere Tiere. Die Fühler sind meist ziemlich kurz und kräftig, ihre Glieder sind vom dritten Glied an gewöhnlich sehr deutlich breiter, öfter viel breiter als lang, mehr oder weniger stark quer. Seltener sind die Fühler aber doch etwas länger, die Glieder ihrer Endhälften sind aber dann nur so lang wie breit, noch seltener sogar um eine Spur länger als breit.
- 11 (20) Etwas größere Arten von 3 bis 3,5 mm Länge.
- 12 (13) An den etwas längeren, gestreckten Fühlern sind das dritte und vierte Glied kaum oder nur sehr schwach

quer, die folgenden, aber besonders die drei vorletzten Glieder sind so lang wie breit oder sogar eine Spur länger als breit. Die Flügeldecken sind jederseits der Naht etwas abgeflacht und zwischen der Naht und der kräftigen Längsrippe grob aber flach, etwas längs-zusammenfließend, narbenartig punktiert. — Ganz, einschließlich der Fühler, schwarzbraun, die Flügeldecken und die Beine sind bräunlichrot. — Aus Südost-Brasilien (São Paulo, Paraná, St. Catharina, Rio Grande do Sul) bekannt geworden, aber im Osten Brasiliens wahrscheinlich weiter verbreitet.

C. obscuricollis Bernhauer

1908, Arch. Naturgesch., LXXIV, I,
3. H., p. 284.

- 13 (12) An den viel kürzeren, dickeren Fühlern sind alle Glieder, vom dritten bis zum zehnten Glied, sehr deutlich und viel breiter als lang, alle stark quer.
- 14 (15) Die Flügeldecken sind etwa um die Hälfte länger als der Halsschild, im Gesamtumriß daher sehr deutlich längsrechteckig, weil ihre Schulterlänge erheblich größer als ihre Schulterbreite ist. — Ganz, einschließlich der Fühler, rötlichbraun, die Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 3,25 mm. — Aus Columbien, Ecuador und West-Venezuela bekannt geworden, aber wahrscheinlich über die nordwestlichen Teile Süd-Amerikas weiter verbreitet.

C. crassicornis Erichson

1839—1840, Gen. Spec. Staph., p. 908.
(*Typus generis*)

- 15 (14) Die Flügeldecken sind so lang oder höchstens nur um eine Spur länger als der Halsschild, im Gesamtumriß daher quadratisch oder fast quadratisch, weil ihre Schulterlänge nicht oder nur um eine Spur größer als ihre Schulterbreite ist.
- 16 (19) Die Flügeldecken haben jede nur eine einzige, mehr oder weniger deutlich ausgeprägte Längsrippe in ihrer Längsmitte. Die Schläfen hinter den Augen sind zum Halse gleichmäßig und ohne Eckenbildung abgerundet.

17 (18) Etwas größere Art. Die Flügeldecken tragen zwischen der fein gekielten Nahtkante und der scharfen und glatten, längskielig sehr deutlich ausgebildeten Mittellängsrippe zwei bis zum Hinterrande der Flügeldecken reichende Längsreihen dicht gestellter, stellenweise etwas zusammenfließender, grober Punkte und zwischen der Mittellängsrippe und der Seitenrandkante gleichfalls je zwei solcher Längsreihen grober Punkte. — Ganz, einschließlich der Fühler schwarzbraun, die Flügeldecken und Beine sind rötlichbraun. — Länge: 3,25 mm. — Aus Südost-Brasilien (Paraná, São Paulo, St. Catharina) bekannt geworden, aber über den Südosten Brasiliens wahrscheinlich weiter verbreitet. Vor langen Zeiten von meinem verehrten, verewigten Freunde Prof. Dr. A. Reichensperger erhalten und in memoriam benannt.

C. reichenspergeri nov. spec.

18 (17) Etwas kleiner Art. Die Flügel tragen zwischen der sehr fein gekielten Nahtkante und der schwachen, wenig deutlich ausgebildeten, glatten Mittellängsrippe nur in der vorderen Hälfte in einem kurzen Längseindruck einige feine Punkte, in der hinteren Hälfte einen kurzen flachen Längseindruck ohne Punkte und zwischen der schwachen Mittellängsrippe und der Seitenrandkante eine einzelne Längsreihe feiner Punkte. — Ganz, einschließlich der Fühler, schwarzbraun, die Flügeldecken und Beine sind rötlichbraun. — Länge: 3 mm. — Aus Südost-Brasilien (St. Catharina) bekannt geworden, aber über den Südosten Brasiliens wahrscheinlich auch weiter verbreitet.

S. sanctaecatharinae nov. spec.

19 (16) Die Flügeldecken haben jede außer der normal ausgebildeten Mittellängsrippe eine zweite, feine, von den Schultern herkommende Seitenlängsrippe, wobei diese zweite Längsrippe vor ihrem Ende vor dem Flügeldeckenhinterrande durch ein kurzes Bogenrippenstück mit der Mittellängsrippe verbunden ist. Die Schläfen hinter den Augen bilden eine deutlich etwas vorspringende Ecke vor ihrer Abrundung zum Halse. — Ganz, ein-

schließlich der Fühler, dunkel bräunlichrot, die Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 3 mm. — Von der Insel Guadeloupe der kleinen Antillen bekannt geworden, aber wahrscheinlich über die Antillen weiter verbreitet.

C. guadelupensis Wendeler

1930, Neue Beiträge zur system. Insektenkunde, IV, p. 182. — Blackwelder 1943, Bull. United States National Museum, CLXXXII, p. 143.

- 20 (11) Sehr kleine Arten von höchstens 2,5 mm Länge.
- 21 (24) An den Fühlern sind die Mittelglieder, besonders aber das dritte bis sechste Glied, rundum auffällig und sehr dicht mit langen, aufstehenden Haaren dick wie eine Bürste besetzt.
- 22 (23) Die Oberfläche des Kopfes ist ziemlich glatt und glänzend, sie trägt nur eine feine, sehr weitläufige Punktierung. Der Halsschild hat vor seiner Basis zwei ziemlich große, tiefe, quergrubenförmige Eindrücke. Die im ganzen ziemlich ebenen Flügeldecken tragen jederseits der Mittellängsrippe nur wenige grobe Punkte. — Ganz, einschließlich der Fühler, dunkelbraun, die Flügeldecken sind rötlichbraun, die Beine sind heller bräunlichrot. — Länge: 2,5 mm. — Aus Guatemala und Costarica bekannt geworden, aber wahrscheinlich über Zentralamerika weiter verbreitet.

C. hirticornis Sharp

1882—1887, Biol. Centr. Amer., I, 2, p. 724.

- 23 (22) Die Oberfläche des Kopfes ist schwächer glänzend, trägt auf dem Scheitel eine ziemlich grobe und nur auf dem Vorderkopf eine feinere, weitläufige Punktierung. Der Halsschild hat vor seiner Basis in einer seichten Querfurche vier tiefe Grubeneindrücke. Die Flügeldecken tragen jederseits der Mittellängsrippe je einen tief narbenartig ziemlich dicht punktiert-skulptierten, in der Mitte durch eine kleine, glänzend glatte Erhebung unterbrochenen Eindruck. — Ganz, einschließlich der Fühler,

rötlichbraun, die Beine sind rötlichgelb. — Länge: 2,5 mm.
— Aus Cayenne in Französisch-Guyana beschrieben, dann in British-Guyana, Ost-Venezuela und Nord-Brasilien (Grão Pará, Bahia) aufgefunden, aber wahrscheinlich über das nördliche Süd-Amerika weiter verbreitet.

***C. punctatoplicatus* Solsky**

1870, Bull. Soc. Nat. Moscou, XLII,
p. 267.

- 24 (21) An den Fühlern sind alle Glieder höchstens nur von der normalen, feinen Behaarung bedeckt und nur von ihren Endkanten mit längeren, abstehenden Sinneshaaren besetzt.
- 25 (36) Die Flügeldecken tragen nur eine mehr oder weniger deutliche Mittellängsrippe, die etwa in der Mitte der Flügeldecken verläuft und von der Nahtkante und dem Seitenrande so ziemlich gleich weit entfernt ist. An den Fühlern sind alle Glieder vom dritten bis zum zehnten Gliede breiter als lang, im Umriß daher querrechteckig.
- 26 (27) Der Halsschild und die Flügeldecken sind sehr dicht und sehr grob, rauh punktiert, auf den Flügeldecken fließen die Punkte überdies zu dichten Längsrünzeln zusammen, so daß der Kopf und der Halsschild glanzlos erscheinen. Die Mittellängsrippe der Flügeldecken ist in der rauhen Runzelung aber trotzdem gut erkennbar. Das Abdominalende ist auffällig und dicht mit Borstenhaaren besetzt. — Ganz, einschließlich der Fühler, dunkelbraun, der Kopf ist schwarzbraun, die Beine sind bräunlichrot. — Länge: 2,5 mm. — Von Panama, Guatemala und Salvador bekannt geworden, aber über Zentral-Amerika wahrscheinlich weiter verbreitet.

***C. cribrellus* Sharp**

1882—1887, Biol. Centr. Amer., I, 2,
p. 724.

- 27 (26) Der Halsschild und die Flügeldecken sind zwar auch auf glattem, glänzendem Grund kräftig punktiert, sind aber im ganzen stets mehr oder weniger stark glänzend. Das Abdominalende ist einfach und wie die übrigen Abdominalsegmente fein behaart.

28 (29) Die Oberfläche des Kopfes trägt auf vollkommen glattem, stark glänzendem Grund eine verhältnismäßig schwache, sehr oberflächliche und sehr weitläufige, öfter nur ganz vereinzelt Punktierung. Von etwas kleinerer und auffallend flachgedrückter Gestalt. — Bis auf den schwarzbraunen Kopf, einschließlich der Fühler, ganz hell bräunlichrot, die Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 2,2 mm. — Aus Guatemala und Costarica bekannt geworden, über Zentral-Amerika aber wahrscheinlich weiter verbreitet.

C. cognatus Sharp

1882—1887, Biol. Centr. Amer., I, 2, p. 724.

29 (28) Die Oberfläche des Kopfes trägt auf glattem, stark glänzendem Grund eine etwas stärkere, weitläufige Punktierung aus tiefer eingestochenen Punkten oder sie ist sehr kräftig und dicht punktiert. Arten von etwas größerer und gewölbterer Gestalt.

30 (33) Der Kopf ist auf glattem, glänzendem Grunde nicht sehr kräftig und weitläufig punktiert.

31 (32) Die mittleren Fühlerglieder sind zwar deutlich, aber nur schwach quer. Der Halsschild ist auf glattem, glänzendem Grunde ziemlich gleichartig, grob und nicht dicht punktiert, trägt aber keine besonders auffallenden, noch tiefer eingestochenen Grubenpunkte. Die Oberflächen der Flügeldecken sind ebenfalls ziemlich gleichartig auf glattem Grunde grob und nicht dicht punktiert. — Ganz, einschließlich der Fühler, bräunlichrot, die Beine sind heller gelblichrot. — Länge: 2,5 mm. — Aus Südost-Brasilien (Paraná, São Paulo, St. Catharina) bekannt geworden, aber über den Osten Brasiliens wahrscheinlich weiter verbreitet.

C. nitens Bernhauer

1908, Arch. Naturgesch., LXXIV, I, 3. H., p. 284.

32 (31) Die mittleren Fühlerglieder sind sehr stark quer. Der Halsschild trägt auf glattem, glänzendem Grund in der kräftigen, nicht dichten Punktierung einige paarweise

jederseits der Längsmittellinie angeordnete, gröber und tiefer eingestochene, sich von der übrigen Punktierung deutlich abhebende Grubenpunkte. Die Oberflächen der Flügeldecken haben außer der glatten, glänzenden Längsrippe auch noch kürzere oder längere, glatte, glänzende Längserhabenheiten. — Ganz, einschließlich der Fühler, dunkelbraun, die Flügeldecken sind bräunlichrot, die Beine heller gelblichrot. — Länge: 2,4 mm. — Aus Paraguay (Assuncion, Villarica) bekannt geworden, aber wahrscheinlich auch über das nordwestliche Argentinien und West-Brasilien verbreitet.

C. nitidus Bernhauer

1908, Arch. Naturgesch., LXXIV, I,
3. H., p. 284.

33 (30) Der Kopf ist auf glattem, glänzendem Grunde sehr kräftig und nicht weitläufig, meist sogar sehr dicht punktiert.

34 (35) Die Oberfläche des Kopfes trägt in der kräftigen, ziemlich dichten Punktierung vor der Mitte des Hinterrandes zwei tief eingestochene, sich von der übrigen Punktierung sehr gut abhebende Grubenpunkte. Auf dem Halsschild ist die Punktierung an den Seiten kräftiger und dichter, in der Mitte feiner und weitläufiger, in seiner Längsmittellinie verläuft ein schmaler, unpunktierter Längsstreif, seine Basis trägt zwei grobe, tief eingestochene Punktgrübchen. — Ganz, einschließlich der Fühler, rötlichbraun, die Beine sind heller bräunlichrot. — Länge: 2 mm. — Aus Südost-Brasilien (São Paulo, Paraná, St. Catharina) bekannt geworden, aber wahrscheinlich über das östliche Brasilien weiter verbreitet.

C. klimtschi Bernhauer

1908, Arch. Naturgesch., LXXIV, I,
3. H., p. 285.

35 (34) Die Oberfläche des Kopfes ist ziemlich gleichmäßig kräftig, verhältnismäßig dicht punktiert und trägt vor der Mitte des Hinterrandes keine auffallenden, größeren Grubenpunkte. Auch die Oberfläche des Halsschildes ist ziemlich gleichartig, kräftig und verhältnismäßig dicht punktiert, ohne einen unpunktierten Mittellängsstreif und ohne grobe Punktgruben an der Basis. — Ganz,

einschließlich der Fühler, rotbraun, der Kopf und der Halsschild sind dunkelbraun, die Beine sind heller rötlichgelb. — Länge: 2,5 mm. — Bisher aus West-Argentinien (Salta: S. Lorenzo, Jujuy) bekannt geworden, aber wahrscheinlich über West-Argentinien und die südlichen Anden-Gebiete weiter verbreitet.

C. denieri Bernhauer

1939, Rev. de Entomologia, Rio de Janeiro, X, p. 232.

- 36 (25) Die Flügeldecken tragen entweder nur eine sehr feine, aber doch deutlich ausgeprägte, knapp an der Nahtkante angeordnete Längsrippe, oder sie tragen die normale, glatte Mittellängsrippe und zwischen ihr und dem Seitenrand noch eine zweite, etwas schwächere, glatte Längsrippe, oder sie tragen überhaupt nur eine Längserhebung, aber keine ausgesprochenen, schärfer ausgebildeten Rippen. An den Fühlern sind mitunter die vorletzten Glieder nur so lang wie breit, im Umriß daher quadratisch.
- 37 (40) Die Flügeldecken tragen entweder nur eine zwar feine, aber deutlich ausgeprägte Längsrippe knapp neben der Nahtkante, oder sie tragen außer einer glatten Mittellängsrippe noch eine zweite, etwas schwächere, glatte, gleichfalls stark glänzende Längsrippe zwischen der Mittellängsrippe und dem Seitenrande.
- 38 (39) Die Flügeldecken tragen nur eine feine, aber deutlich ausgeprägte, linienförmige Längsrippe unmittelbar neben der Nahtkante. Die vorletzten Glieder der Fühler sind nur so lang wie breit, im Umriß daher quadratisch. Der Kopf und die Flügeldecken sind fein, der Halsschild ist kräftig punktiert. — Ganz, einschließlich der Fühler, dunkel rötlichbraun, der Kopf ist schwarzbraun, die Beine sind heller rötlichgelb. — Länge: 2,2 mm. — Aus Südost-Brasilien (Paraná, São Paulo, St. Catharina) bekannt geworden, aber wahrscheinlich über den Osten Brasiliens verbreitet.

C. simplex Wendeler

1955, Dusenica, VI, p. 191.

39 (38) Die Flügeldecken tragen eine normale, glänzend glatte, etwas gekrümmte Längsrippe und zwischen ihr und dem Seitenrand eine zweite schwächere, aber gleichfalls glänzende glatte, von der normalen Längsrippe und vom Seitenrand durch je eine feine, dicht punktierte Längsfurche getrennte Längsrippe. In dem Zwischenraum zwischen der normalen Längsrippe und der fein längskielig ausgebildeten Nahtkante der Flügeldecken stehen vorn und hinten in je einem kurzen, flachen Eindruck einige feine Pünktchen. Die vorletzten Glieder der Fühler sind sehr deutlich quer, im Umriß querrechteckig. Der Halsschild hat vor seiner Basis zwei tiefe, durch einen kurzen, glatten Längskiel getrennte Punktgruben. — Ganz, einschließlich der Fühler, braunschwarz, die Flügeldecken und Beine sind etwas heller rötlichbraun. — Länge: 2,25—2,5 mm. — Von Herrn R. Zischka in Bolivien (Region Chaparé) entdeckt, in diesen Ost-Gebieten der Anden wahrscheinlich weiter verbreitet.

C. bolivianus nov. spec.

40 (37) Die um etwas mehr als um die Hälfte länger als breiten Flügeldecken tragen keinerlei Längsrippenbildungen, sondern jede nur eine flache, glatte Längserhebung, die vom Seitenrande durch einen leichten Längseindruck mit einer unregelmäßig gereihten Punktanordnung getrennt ist. Der ziemlich glänzende Halsschild hat vor der Basis jederseits einen tiefen, durch zwei zusammenfließende, sehr grobe Punkte gebildeten Grubeneindruck. — Ganz rötlichbraun bis rötlichgelb, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 2,25—2,5 mm. — Bisher nur von der Insel Trinidad der Kleinen Antillen bekannt gewesen.

C. trinidadensis Blackwelder

1943, Bull. United States National Museum, CLXXXII, p. 142.

Literatur

- Bernhauer, M., 1908: Beitrag zur Staphylinidenfauna von Südamerika.
— Archiv f. Naturgesch., LXXIV, I, 3. H., p. 284—285.
- — 1939: Zur Staphylinidenfauna Argentinien und Brasiliens. — Rev. de Entomologia, Rio de Janeiro, X, p. 232.
- Blackwelder, R. E., 1943: Monograph of the West Indian Beetles of the family Staphylinidae. — United States National Museum, Bull. CLXXXII, p. 141—143.
- Erichson, W., 1839—1840: Genera et Species Staphyliniorum, p. 908.
- Motschoulsky, V., 1857: Énumération des nouvelles espèces de Coléoptères rapportés de ses voyages. — Bull. Soc. Nat. Moscou, XXX, 4, p. 494.
- Sharp, D., 1876: Contributions to an Insect Fauna of the Amazon Valley. — Trans. Ent. Soc. London, p. 418.
- — 1882—1887: Staphylinidae in: Biologia Centrali-Americana, Insecta, Coleoptera, I, 2, p. 723—725.
- Solsky, S., 1870: Staphylins de l'Amérique méridionale. — Bull. Soc. Nat. Moscou, XLII, p. 267.
- Wendeler, H., 1930: Neue exotische Staphyliniden. — Neue Beiträge zur system. Insektenkunde, IV, p. 182.
- — 1955: Neue Staphyliniden aus Brasilien (I. Teil). — Dusenja, VI, p. 191.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Otto Scheerpeltz, Naturhistorisches Museum
Wien I. Burgring 7.

**Studien über die Arten der Gattung
Tetrapleurus Bernhauer. (Col. Staphylinidae, Subfam.
Piestinae, Tribus Thoracophorini).**

(9. Beitrag zur Kenntnis der orientalischen Staphyliniden)

Von **Otto Scheerpeltz**

So wie aus den vielen anderen Gattungen der *Thoracophorini*, kamen mir auch in den letzten Jahren aus der Gattung *Tetrapleurus* Bernhauer, deren Artenverbreitung sich über die orientalische und australisch-polynesische Faunenregion erstreckt, immer wieder einzelne Stücke unter das Binokular, deren Feststellung durch die in der Literatur weit verstreuten Beschreibungen immer schwieriger wurde. Ich entschloß mich daher, auch die Arten dieser Gattung vergleichenden Studien zu unterziehen. Als Ergebnis dieser Untersuchungen gelang es zum ersten Male eine auf einfachen, leicht erkennbaren Unterscheidungsmerkmalen aufgebaute Dichotomik aller bisher bekannt gewordenen Arten auszuarbeiten und in sie auch eine, als bisher unbekannt festgestellte Art einzubauen. Diese zusammenfassende Arbeit war notwendig geworden, weil bisher nur zwei kleine, unvollständige Übersichten von Arten der Gattung *Tetrapleurus* Bernhauer existierten, die leider nur ganz kleine, auf engere Gebiete beschränkte Artenreihen umfaßten; so die Übersicht von M. Bernhauer über die ihm damals von der Inselgruppe der Philippinen bekannt gewesenen Arten (1926, Philippine Journal of Science, XXXI, p. 262—263) und die Übersicht von M. Cameron über die indisch-ceylonesischen Arten (1930, Faune of British India, Coleoptera, Staphylinidae, I, p. 68—72). Die vielen anderen aus der orientalischen bzw. australisch-polynesischen Faunenregion bekannt gewordenen Arten konnten selbstverständlich in diesen beiden Übersichten keine Berücksichtigung finden. Sie zu erfassen ergab zunächst ganz große Schwierigkeiten, doch gelang es mir schließlich durch die Unterstützung von Freunden, dieser Schwierigkeiten Herr zu werden.

Abermals habe ich daher allen Freunden und Instituten aller-

herzlichst für die weitgehende Unterstützung meiner Studien durch die Leihung von in meiner Staphyliniden-Spezialsammlung nicht vertreten gewesenen Arten zum Studium zu danken!

Übersicht über die bisher bekannt gewordenen Arten der Gattung *Tetrapleurus* Bernhauer

- 1 (4) Große, kräftige Arten von mindestens 3 mm Länge.
- 2 (3) Die vorletzten Glieder der etwas längeren Fühler sind zwar viel breiter als lang, aber zum Fühlerende nur allmählich verdickt, ohne eine ausgesprochene, rundliche Endkeule zu bilden. Der viel stärker quere Halsschild hat an der Basis einen tiefen, mit den kräftigen Eindrücken vor den Hinterwinkeln zusammenhängenden Quereindruck, der vom Halsschildhinterrande durch einen glänzenden Querwulst geschieden ist; die vordere Halsschildhälfte hat eine im Grunde fein gekielte Längsfurche. Die im Gesamtumriß quadratischen, sehr fein und rauh punktierten Flügeldecken haben jede vier feine, glänzende Längsrippen, von denen die zweite und dritte vor dem Flügeldeckenhinterrande miteinander verbunden sind. Die Vorderschienen sind einfach gebildet. — Ganz dunkelbraun, mit dunkel schwarzbraunem Kopf und heller rötlichgelben Hinterrändern der Abdominalsegmente, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 3 mm. — Bisher nur von Ceylon bekannt geworden.

T. sculptus Kraatz

1859, Arch. Naturgesch., XXV, I,
p. 188.

- 3 (2) Die schwächer queren Glieder der Endhälfte der kürzeren Fühler sind vom neunten Glied an plötzlich sehr stark verbreitert, so daß die drei letzten Glieder der Fühler eine rundliche Endkeule bilden. Der weniger quere Halsschild hat vor den Hinterwinkeln tiefe Gruben, ist vor der Basis tief und quer eingedrückt und hat in seiner Mitte einen Längs- und Quereindruck. Die im Gesamtumriß leicht queren, im ganzen feinst gekörnel-

ten Flügeldecken haben jede vier Längsrippen. Die Vorderschienen sind verhältnismäßig lang, zum Ende verbreitert und an ihrer Innenseite doppelwellig ausgebuchtet. — Ganz schwarzbraun, der Vorderteil des Kopfes, die Seitenränder des Halsschildes und die Hinterränder der Abdominalsegmente sind heller rötlichbraun, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 3,3 mm. — In den Siwalik-Bergen, Vorgebirgen des West-Himalaya, bei Dehra-Dun aufgefunden, aber im West-Himalaya wahrscheinlich weiter verbreitet.

T. denticollis Cameron

1940, Proc. Ent. Soc. London, ser. B, Taxonomy, IX/12, p. 211.

- 4 (1) Kleinere, zartere Arten unter 3 mm Länge.
- 5 (10) Auf den Flügeldecken sind Längsrippen nicht oder kaum erkennbar, meist sind sie nur durch schmale, schwache Längserhabenheiten angedeutet.
- 6 (7) Die Oberflächen des Kopfes und Halsschildes sind zwar dicht und rauh-runzelig punktiert, aber doch nicht ganz glanzlos und matt, sondern ganz schwach glänzend. Auf den ähnlich rauh-runzelig skulptierten Flügeldecken sind die Längsrippen ganz schwach angedeutet. — Ganz hell bräunlichrot, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 2—2,3 mm. — Aus Sumatra und Java bekannt geworden, auch im Süden von Ost-Indien (Nilgiri-Hills) aufgefunden, wahrscheinlich aber über die Sunda-Inseln weiter verbreitet.

T. rugosus Fauvel

1902, Rev. d'Ent., XXI, p. 31. — Cameron 1930, Faune Brit. Ind. Col. Staph., I, p. 72.

- 7 (6) Die Oberfläche des ganzen Körpers ist äußerst fein körnelig-runzelig mikroskulptiert, vollkommen glanzlos und matt. Auf den Flügeldecken sind die Längsrippenbildungen fast vollkommen erloschen und höchstens nur als Spuren von schwachen, schmalen Längserhabenheiten erkennbar.

- 8 (9) Der Halsschild ist viel stärker quer, gut um die Hälfte breiter als lang. — Ganz hell rötlichgelb, die Fühler und Beine sind hellgelb. — Länge: 2 mm. — Von der Insel Palawan der Philippinen bekannt geworden, aber wahrscheinlich über diese Inselgruppe weiter verbreitet.

T. banosanus Bernhauer

1926, Philippine Journal of Science, XXXI, p. 363.

- 9 (8) Der Halsschild ist nur schwach quer, höchstens nur um etwa ein Drittel breiter als lang. — Ganz schwarzbraun, die schmalen Hinterränder der Abdominalsegmente, die Fühler und Beine sind heller rötlichbraun. — Länge: 2 mm. — Von der Insel Luzon, der Inselgruppe der Philippinen bekannt geworden, aber wahrscheinlich gleichfalls weiter verbreitet.

T. opacus Bernhauer

1926, Philippine Journal of Science, XXXI, p. 263.

- 10 (5) Auf den Flügeldecken sind Längsrippen stets sehr deutlich ausgeprägt, sie sind selbst bei kräftiger skulptierten, fast matten Oberflächen der Flügeldecken stets gut erkennbar; mitunter sind sie sogar bei weniger skulptierten Oberflächen der Flügeldecken als glatte, glänzende, stark erhabene, schmale Längskanten ausgebildet, zwischen denen dann mehr oder weniger tief eingeschnittene Längsfurchen verlaufen.
- 11 (26) Der Vorderkörper zeigt, trotz manchmal kräftigerer Punktierung und sonstiger Skulpturen, zumindest auf Kopf und Halsschild, stets sehr deutlichen, mitunter sogar starken Glanz.
- 12 (13) Die Oberflächen der Abdominaltergite tragen an den Seiten sehr deutlich erkennbare, feine Schräglinien, die Mitten der Tergithinterränder sind aber glatt und stark glänzend. — Ganz bräunlichrot, die Flügeldecken und die Fühler sind dunkler braun, die Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 2,3—2,5 mm. — Aus Burma bekannt

geworden, dann auch auf Sumatra und Borneo aufgefunden, wahrscheinlich aber auch über Malaysia und die Sunda-Inseln weiter verbreitet.

T. seriatus Fauvel

1902, Rev. d'Ent., XXI, p. 31. — Cameron 1930, Faune Brit. Ind. Col. Staph., I, p. 69.

- 13 (12) Die Oberflächen der Abdominaltergite tragen an den Seiten keine feinen Schrägstriche.
- 14 (15) Die Oberflächen der Abdominaltergite sind auf fast glattem, glänzendem Grunde nur ganz vereinzelt fein punktiert oder überhaupt nicht punktiert, daher im ganzen stark glänzend. Auf den Flügeldecken sind die Zwischenräume zwischen den Längsrippen nicht punktiert, sondern glatt. — Ganz, einschließlich der Fühler, dunkelbraun, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 2,25 mm. — Aus Ost-Indien, ohne genaueren Fundort, bekannt geworden.

T. subnitidus Motschoulsky

1859, Études entom., VIII, p. 66. — Cameron 1930, Faune Brit. Ind. Col. Staph., I, p. 73.

- 15 (14) Die Oberflächen der Abdominaltergite sind im ganzen sehr fein und mehr oder weniger dicht mikroskulptiert, daher viel schwächer glänzend, dabei meist auch noch punktiert. Mitunter tragen sie aber vor den Hinterrändern der Tergite auffallende, dichte Querreihen stärkerer Punkte.
- 16 (25) Die Oberflächen der Abdominaltergite sind im ganzen sehr fein und dicht rundnetzmaschig mikroskulptiert, daher nur wenig glänzend, tragen aber in dieser Mikroskulptur nur vereinzelt feine Punkte.
- 17 (24) Größere und etwas breitere Arten von 2 bis 2,5 mm Länge.
- 18 (19) Etwas größere Art von 2,5 mm Länge. Die Flügeldecken sind im Gesamtumriß leicht querrechteckig, dabei aber

nur sehr wenig länger als der Halsschild. Die Zwischenräume zwischen den vier Längsrippen sind mit einzelnen, zwar groben, aber nur ganz flachen Punkten weitläufig punktiert. — Der Kopf ist braunschwarz, das Abdomen ist braun, die Fühler, der Halsschild und die Flügeldecken sind bräunlichrot, die Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 2,5 mm. — Aus Sumatra bekannt geworden, aber wahrscheinlich über die Sunda-Inseln weiter verbreitet.

T. atriceps Cameron

1928, Entom. Mitteil., XVII, p. 97.

- 19 (18) Etwas kleinere Art von 2 bis 2,2 mm Länge. Die Flügeldecken sind im Gesamtumriß quadratisch oder sogar etwas längsrechteckig, dabei aber erheblich länger als der ziemlich kurze Halsschild. Auf den Flügeldecken sind die Zwischenräume zwischen den vier Längsrippen etwas schwächer, vor allem aber dichter punktiert, mitunter aber so fein punktiert, daß die Punktierung von der Grundskulptur kaum unterscheidbar ist.
- 20 (23) Die Flügeldecken sind im Gesamtumriß quadratisch, dabei aber um etwa ein Viertel bis ein Drittel länger als der Halsschild. Auf den Flügeldecken sind die Zwischenräume der vier Längsrippen mittelstark, dicht und etwas rauh, oder kräftiger und sehr dicht punktiert.
- 21 (22) Der stark glänzende Halsschild ist um etwa ein Viertel breiter als lang; in seiner reich modellierten Oberseitengestaltung in Form von Furchen, Wülsten und Beulen fallen jederseits an seinen Seitenrändern je eine stark glänzende, glatte Beule besonders auf. Auf den Flügeldecken sind die Zwischenräume zwischen den vier Längsrippen sehr stark und sehr dicht punktiert. — Ganz, einschließlich der Fühler, hell rötlichbraun, die Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 2,2 mm. — Von der Insel Palawan, der Inselgruppe der Philippinen, bekannt geworden, aber wahrscheinlich über die Inselgruppe weiter verbreitet.

T. splendidus Bernhauer

1926, Philippine Journal of Science, XXXI, p. 263.

22 (21) Der weniger glänzende Halsschild ist nur ganz wenig breiter als lang; in seiner reich modellierten Oberseitengestaltung in Form von Furchen, Wülsten und Beulen fehlen die beiden auffallenden, glänzend glatten Beulen an seinen Seitenrändern, dagegen verläuft jederseits von den Außenrändern der Eindrücke am Halsschildvorderrand eine feine glänzende Kiellinie zum hinteren Teil des Halsschildseitenrandes. Auf den Flügeldecken sind die Zwischenräume zwischen den vier Längsrippen mittelstark und sehr dicht, rauh punktiert. — Ganz, einschließlich der Fühler, hell rötlichbraun, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 2 mm. — Aus dem Mussoorie-Gebiet des West-Himalaya bekannt geworden und dort wahrscheinlich weiter verbreitet.

T. himalayicus Cameron

1924, Trans. Ent. Soc. London, p. 161;
1930, Faune Brit. Ind. Col. Staph. I,
p. 71.

23 (20) Die Flügeldecken sind im Gesamtumriß längsrechteckig und um etwa ein Drittel länger als der nur wenig breiter als lange Halsschild. Auf den Flügeldecken sind die Zwischenräume zwischen den vier Längsrippen nur sehr fein und oberflächlich, von der Grundskulptur kaum unterscheidbar, punktiert. — Der Kopf, die Fühler und der Halsschild sind dunkel rötlichbraun, die an der Basis heller rötlichbraunen Flügeldecken und das Abdomen sind dunkelbraun, die Hinterränder der Abdominalsegmente sind heller rötlichbraun, die Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 1,75—2 mm. — Vom südlichsten Teile der Malaysia-Halbinsel (Selangor: The Gap) bekannt geworden, aber in Malaysia wahrscheinlich weiter verbreitet.

T. malayanus Cameron

1929, Journal Federated Malay States
Museum, XIV, p. 440.

24 (17) Kleinere und schmalere Art von 1,6 bis 1,8 mm Länge. Die Oberfläche des ganzen Körpers, einschließlich des außerordentlich fein mikroskulptierten Abdomens, zeigt ziemlich starken Glanz. Die vier Längsrippen der Flügel-

decken sind auffallend kräftig ausgebildet und stark glänzend, ihre Zwischenräume sind fein und nicht dicht punktiert. — Ganz, einschließlich der Fühler, rötlich-braun, die Beine sind hell rötlichgelb. — Länge 1,6 bis 1,8 mm. — Von der Insel Mindanao der Inselgruppe der Philippinen bekannt geworden, über diese Inselgruppe aber wahrscheinlich weiter verbreitet.

T. banghaasi Bernhauer

1926, Philippine Journal of Science,
XXXI, p. 263.

- 25 (16) Die Oberflächen der trotz der feinsten Mikroskulptur etwas glänzend und fast glatt erscheinenden Abdominaltergite tragen an den Hinterrändern des zweiten bis fünften Tergites in der äußerst feinen Mikroskulptur je eine sehr gut erkennbare, auffallende, dichte, etwas rauhe Punktreihe, das sechste Tergit ist aber glatt und glänzend. Die um etwa ein Viertel länger als der Halsschild ausgebildeten Flügeldecken tragen drei deutliche und eine vierte, undeutlichere Längsrippe, die Zwischenräume zwischen den Längsrippen sind weitläufig und fein punktiert. — Ganz, einschließlich der Fühler, braun, die Endglieder der Fühler, die Hinterränder der Abdominalsegmente und die Beine sind heller bräunlichrot. — Länge: 2,5 mm. — Aus Java bekannt geworden, aber wahrscheinlich über die Sunda-Inseln weiter verbreitet.

T. heteroderes Fauvel

1902, Rev. d'Ent., XXI, p. 30.

- 26 (11) Der Vorderkörper ist, einschließlich der Flügeldecken, durch die außerordentlich feine und dichte Oberflächen-skulptur vollkommen glanzlos und matt, die Flügeldecken haben mitunter in ihrer Glanzlosigkeit ein leichtes seidiges Schimmern. Selten hat die Körperoberfläche trotz der dichten Skulptur doch einen ganz schwachen Glanz. Das Abdomen ist meist ebenso glanzlos und matt wie der Vorderkörper, zeigt aber auch mitunter doch ganz schwachen Glanz.
- 27 (42) Die Flügeldecken haben jede vier mehr oder weniger deutlich ausgebildete, in ihren hinteren Teilen öfter

miteinander verbundene Längsrippen. Seltener sind die äußeren Längsrippen nur schwach ausgebildet, aber doch stets als solche erkennbar.

- 28 (39) Größere, kräftigere und etwas breitere Arten von fast 2 mm oder etwas mehr als 2 mm Länge.
- 29 (36) Die Flügeldecken sind sehr deutlich länger als breit, weil ihre Schulterlängen größer sind als ihre Schulterbreite, oder sie sind etwas breiter als lang, weil ihre Schulterlängen etwas kleiner sind als ihre Schulterbreite; sie sind im Gesamtumriß daher im ersten Falle langrechteckig, im zweiten Falle leicht querrrechteckig.
- 30 (33) Die Flügeldecken sind auffallend lang, fast doppelt länger als der um etwa ein Viertel breiter als lange Halsschild, im Gesamtumriß daher auffallend langrechteckig.
- 31 (32) Im Vorderteil der reich modellierten Halsschildoberseite befindet sich nur ein seichter Längseindruck hinter dem Vorderrande. Die Oberfläche des ganzen Körpers, einschließlich des Abdomens, ist sehr kräftig, rau und äußerst dicht körnelig mikroskulptiert, vollkommen glanzlos und matt, die Flügeldecken und das Abdomen haben aber einen ganz leichten, grauen Seidenschimmer. — Der Kopf, der Halsschild und das Abdomen sind braunschwarz, die Fühler und die Flügeldecken sind bräunlichrot, die Seiten und der hintere Teil der Flügeldecken sind braunschwarz, die Hinterränder der Abdominalsegmente sind rötlichbraun, die Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 2,2 mm. — Vom südlichsten Teil der Malaysia-Halbinsel (Pahang) bekannt geworden, dort aber wahrscheinlich weiter verbreitet.

T. crenicollis Cameron

1932, Bull. Raffles Mus. Singapore,
Nr. 7, p. 124

- 32 (31) Im Vorderteil der gleichfalls reich modellierten Halsschildoberseite befindet sich eine feine, aber tief eingeschnittene Längsfurche. Die Oberfläche des ganzen Körpers, einschließlich des Abdomens, ist sehr fein und dicht mikroskulptiert, der Halsschild und die Flügeldecken sind überdies fein gerunzelt, die ganze Körperober-

fläche ist bis auf die etwas glänzende Schulterbeule der Flügeldecken und die ganz schwach glänzenden Mitten der Abdominaltergite vollkommen glanzlos und matt. — Ganz, einschließlich der Fühler und Beine, rötlichgelb, der Kopf, das Abdomen, dieses bis auf die helleren Hinterränder der Abdominalsegmente, und die Seiten- und Hinterränder der Flügeldecken sind dunkelbraun. — Länge: 2,25 mm. — Aus dem südlichen Ost-Indien (Madura: Chambaganoor) bekannt geworden, aber wahrscheinlich in Ost-Indien weiter verbreitet.

T. indicus Bernhauer

1914, Verh. zool. bot. Ges. Wien, LXIV, p. 85. — Cameron 1930, Faune Brit. Ind. Col. Staph., I, p. 69. (Typus generis)

- 33 (30) Die Flügeldecken sind nur etwas länger als breit oder sogar ganz wenig breiter als lang, im Gesamtumriß im ersten Falle leicht länglich-rechteckig, im zweiten Falle leicht quer-rechteckig.
- 34 (35) Die Flügeldecken sind um etwa ein Viertel länger als der Halsschild, ihre Schulterlängen sind aber etwas größer als ihre Schulterbreite, sie sind daher im Gesamtumriß leicht länglich-rechteckig. Die reich modellierte Oberseite des Halsschildes hat hinter dem Halsschildvorderrand einen Längseindruck, aber in der Mitte keine Andeutung eines Längskieles. Auf den Flügeldecken sind die Naht- und Rückenrippe schwächer ausgebildet. Die ganze Oberfläche des Körpers ist bis auf die etwas glänzenderen Höckerchen über den Fühlereinlenkungsstellen, von einer dichten, rauhen, längsrunzelig zusammenfließenden, körneligen Mikroskulptur bedeckt, vollkommen glanzlos und matt. — Ganz, einschließlich der Fühler, bräunlichrot, der Kopf, bis auf seinen Vorderteil, die Flügeldecken, bis auf ihre Basen, sind schwarzbraun, die Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 2 mm. — Aus Borneo (Mt. Penrissen) bekannt geworden, aber wahrscheinlich über die Sunda-Inseln weiter verbreitet.

T. fuscipennis Cameron

1926, Sarawak Museum Journal, III, p. 401.

35 (34) Die Flügeldecken sind nur sehr wenig länger als der Halsschild, ihre Schulterlängen sind aber etwas kürzer als ihre Schulterbreite, sie sind daher im Gesamtumriß leicht quer-rechteckig. Die reich modellierte Oberseite des Halsschildes hat hinter dem Halsschildvorderrand einen queren Eindruck und in der Mitte die Andeutung eines kurzen Längskieles. Auf den Flügeldecken sind die sich hinten vereinigenden Naht- und Rückenrippe kräftig und scharf ausgebildet. Die ganze Oberfläche des Körpers ist dicht und fein, körnelig-runzelig mikroskulptiert und bis auf die eine Spur glänzende, nächste Umgebung der Flügeldeckennaht und die Mitten der Abdominaltergite vollkommen glanzlos und matt. — Ganz, einschließlich der Fühler, dunkelbraun, die Beine sind rötlichgelb. — Länge: 2,5—2,75 mm. — Bisher nur von der Insel Tai-Wan (Formosa: Kosempo) bekannt geworden, aber dort wahrscheinlich weiter verbreitet.

T. formosae Bernhauer

1916, Coleopt. Rundschau, V, p. 20.

36 (29) Die Flügeldecken sind so lang wie breit, ihre Schulterlängen sind so groß wie ihre Schulterbreite, sie sind daher im Gesamtumriß quadratisch.

37 (38) Die Oberfläche des ganzen Körpers, aber besonders jene des Halsschildes, ist infolge der äußerst dichten, feinen und etwas rauhen Mikroskulptur vollkommen matt und glanzlos. Der Halsschild hat einen ganz kurzen Längseindruck in seinem vorderen Teil und jederseits je eine kleine, ganz schwach glänzende Quererhebung. Auf den Flügeldecken sind die vier Längsrippen zwar nicht sehr scharf, aber doch kantig ausgebildet. — Ganz, einschließlich der Fühler, dunkelbraun, die Beine sind rötlichgelb. — Länge: 2,1 mm. — Bisher nur von der Insel Tai-Wan (Formosa: Kosempo) bekannt geworden, aber dort wahrscheinlich weiter verbreitet.

T. sauteri Bernhauer

1916, Coleopt. Rundschau, V, p. 19

38 (37) Die Oberfläche des ganzen Körpers ist trotz der äußerst dichten und feinen Mikroskulptur nicht ganz glanzlos

und matt, denn die Flügeldecken haben meist einen schwachen, seidigen Schimmer und das Abdomen ist stets wenigstens etwas glänzend. Der Halsschild hat eine fast ganz durchgehende, feine Mittellängsfurche. Auf den Flügeldecken sind die vier Längsrippen nur sehr flach und breit ausgebildet. — Ganz, einschließlich der Fühler, heller oder dunkler bräunlichrot, die Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 1,9—2 mm. — Von verschiedenen Lokalitäten der Inseln Luzon und Mindanao der Inselgruppe der Philippinen bekannt geworden, aber über diese Inselgruppe wahrscheinlich weiter verbreitet.

T. bakeri Bernhauer

1926, Philippine Journal of Science,
XXXI, p. 262.

39 (28) Kleinere, zartere und schmalere Arten unter 2 mm Länge.

40 (41) Der Kopf und Halsschild sind trotz der dichten Mikroskulptur deutlich erkennbar fein punktiert. Die vier Längsrippen der Flügeldecken sind zwar sehr deutlich, aber sehr fein und zart, ihre Zwischenräume nur ganz flach ausgebildet. Der ganze Körper ist, bis auf das Abdomen, von einer äußerst dichten Mikroskulptur bedeckt, vollkommen glanzlos und matt; die Mikroskulptur der Abdominaltergite ist aber etwas weniger dicht, so daß diese Körperteile ganz schwachen Glanz besitzen. — Ganz rötlichbraun, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 1,7 mm. — Bisher nur von der Insel Tai-Wan (Formosa: Takao) bekannt geworden, aber dort wahrscheinlich weiter verbreitet.

T. parallelus Bernhauer

1917, Coleopt. Rundschau, VII, p. 41.

41 (40) Der Kopf und Halsschild sind, so wie die Flügeldecken, von einer äußerst feinen und dichten Mikroskulptur bedeckt, in der keinerlei Punktierung erkennbar ist. Die Mikroskulptur dieser Teile ist aber, so wie jene des Abdomens, weniger dicht, so daß nicht nur das Abdomen, sondern auch der übrige Körper ganz schwachen, seidigen Glanz besitzt. Die vier Längsrippen auf den Flügeldecken sind verhältnismäßig kräftig ausgebildet, ihre

Zwischenräume sind tiefer und furchenartig eingeschnitten. — Ganz hell bräunlichrot, der Kopf und die Flügeldecken sind etwas dunkler, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 1,6 mm. — Bisher nur von der kleinen, der großen Insel Sumatra westlich vorgelagerten Insel Nias bekannt geworden, aber wahrscheinlich über die Sunda-Inseln weiter verbreitet.

***T. niasensis* nov. spec.**

42 (27) Die etwas länger als breiten Flügeldecken haben jede sechs feine, aber scharfe Längsrippen, zwischen denen tiefe und schmale Längsfurchen ausgebildet sind. Die ganze Oberfläche des Körpers ist, mit Ausnahme des Abdomens, infolge der äußerst dichten, feinen, körneligen Mikroskulptur vollkommen glanzlos und matt, die Oberfläche des Abdomens ist feinst genetzt und etwas glänzend. — Ganz gelblich-rötlichbraun, die Fühler und Beine sind hell rötlichgelb. — Länge: 1,75 mm. — Bisher nur von der Insel Taveuni der Gruppe der Viti-(Fiji-) Inseln bekannt geworden.

***T. semiopacus* Lea**

1927, Records South Australian Museum, III, p. 273.

Literatur

- Bernhauer, M., 1914: Neue Staphyliniden der indo-malayischen Fauna. — Verh. zool. bot. Ges. Wien, LXIV, p. 84—86, (Descriptio generis, Typus generis).
- — 1916: Zur Staphyliniden-Fauna des indo-malayischen Gebietes. — Coleopt. Rundschau, V. p. 19—21.
- — 1917: 15. Beitrag zur Staphylinidenfauna des indo-malayischen Gebietes. — Coleopt. Rundschau, VI, p. 41
- — 1926: Die Staphyliniden der Philippinen. — Philippine Journal of Science, XXXI, p. 262—263.
- Camerton, M., 1924: New species of Staphylinidae from India. — Trans. Ent. Soc. London, p. 161.
- — 1926: Staphylinidae from the Mt. Poi et Mt. Penrissen, which description of new species. — Sarawak Museum Journal, III, p. 401.
- — 1928: Fauna sumatrensis Staphylinidae. — Entom. Mitteilungen, XVII, p. 97—98.
- — 1929: New. Staphylinidae from the Malay Peninsula. — Journal Federated Malay States Museum, XIV, p. 440.
- — 1930: Faune of British India, Coleoptera, Staphylinidae, I, p. 68—72.
- — 1932: New species of Staphylinidae from the Malay Peninsula. — Bull. Raffles Museum, Singapore, Nr. 7, p. 124.
- — 1940: Description of new Staphylinidae (Col.). — Proc. Ent. Soc. London, ser. B, Taxonomy, IX/12, p. 211.
- Fauvel, A., 1902: Staphylinidae exotiques nouveaux. — Revue d'Entomologie, XXI, p. 30—32.
- Kraatz, G., 1859: Die Staphyliniden-Fauna von Ostindien, insbesondere der Insel Ceylon. — Arch. Naturgesch., XXV, I, p. 188.
- Lea, A. M., 1927: Descriptions of New Staphylinidae from Fiji. — Records South Australian Museum, III, p. 273.
- Motschoulsky, V., 1859: Insectes des Indes orientales et de contrées analogues. — Études entomologiques, VIII, p. 66.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Otto Scheerpeltz, Naturhistorisches Museum
Wien I. Burgring 7.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [059](#)

Autor(en)/Author(s): Scheerpeltz Otto

Artikel/Article: [Studien über die Arten der Gattungen *Espeson* Schaufuß und *Parespeson* Bernhauer \(Col. Staphyliniade\). 115-156](#)